

Unterrichtsmaterial zu:

Nils Mohl
Es war einmal Indianerland
Rowohlt Taschenbuch Verlag,
3. Auflage, 2013
347 Seiten

Thema der Lektüre

- Erwachsenwerden, Ich-Findung, Grenzerfahrungen
- erste Liebe, Partnersuche, Frauen- und Männerbilder
- unterschiedliche Lebenswelten Jugendlicher
- Umgang mit belastenden familiären Situationen

Autorin: Karla Seedorf

Umfang: ca. 14 Unterrichtsstunden

Geeignet für die Klassen: 8–12

Unterrichtsvorschläge

Schwerpunkte der Materialien:

- erste Liebe und Partnersuche
- Gewalterfahrungen
- Jugendliche Grenzgänger:
sich selbst verlieren und wieder finden



Inhaltsübersicht

Lektürehinweise

Inhalt	3
Zum Autor.	4
Methodische und didaktische Überlegungen	5
Übersicht über die Unterrichtsreihe	6

Geförderte Kompetenzen

8

Ziele der Unterrichtsreihe	9
----------------------------------	---

Arbeitsblätter

Dinge, die ich nicht sicher weiß.	10
Was wisst ihr über den Fall Z.?	11
Ins falsche Mädchen verliebt?	12
Dinge, die ich sicher über M. weiß.	13
Ein Kurztrip ins Ich	14
Grenzerfahrungen: Sich selbst verlieren	15
Grenzerfahrungen: Sich selbst finden	16

Material

Chronologische Kapitelübersicht	17
Mit Sprache spielen – Stilmittel verwenden	19
Textsorte Rezension	20

Bildnachweis

- S. 10: © Leo Blanchette – Fotolia.com; pico_V – Fotolia.com
- S. 12: © M.E. – Pixelio.de
- S. 13: © Andreas Dengs, www.photofreaks.ws – Pixelio.de
- S. 14: © I. Friedrich – Pixelio.de
- S. 15: © U.S. National Archives and Records Administration
- S. 16: © espana-elke – Pixelio.de; isarpic – Fotolia.com
- S. 20: © tdoes – Fotolia.com; Dzmitry Sukhavarau – Fotolia.com

Impressum

© 2013 Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek
Umsetzung: Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr

Inhalt

Der Roman gliedert sich in zwei Teile. Der 17-jährige M. Zöllner erzählt darin von seinen letzten Ferientagen im Juli. Jeder Teil umfasst 19 Kapitel, wobei die Handlung wie eine Tracklist im Random-Modus zwischen Mittwoch und Samstag (die gesamte Erzählzeit umfasst elf Tage) vor- und zurückspult – typographisch ist dies an den Kapitelanfängen in Form von Play-, (Fast) Forward-, Rewind- und Stop-Tastensymbolen markiert. Dem Leser erschließen sich also erst nach und nach alle Zusammenhänge und die Chronologie der Ereignisse.

Teil I „Krieger“ (Seite 9–184) erzählt aus der Ich-Perspektive „Die Geschichte von Mauser – und Jackie“ und umfasst insgesamt acht Tage. Teil II „Grenzen“ (Seite 185–346) erzählt aus Sicht desselben Erzählers, der sich nun meist „Grünhorn“ nennt, „Die Geschichte von Grünhorn – und Edda“ von Donnerstag bis Samstag. Außerdem enthalten beide Teile Postkarten, Listen des Ich-Erzählers mit Mutmaßungen über sich und andere, eine Artikelserie über seinen polizeilich gesuchten Vater und Radioberichte über einen Hagelsturm.

Der Ich-Erzähler, dessen richtiger Name nie genannt wird, spricht vor allem in Teil I von sich selbst oft distanzierend in der dritten Person als „Mauser“. Mit diesem Namen verbindet er den erwachsen-verantwortungsvollen, kämpferischen Teil seiner Persönlichkeit. M. lebt in einer Hamburger Hochhaus-siedlung. Er bereitet sich in den Ferien

auf einen Boxpreiskampf vor und jobbt auf einer Baustelle, um sich einen Punchingball zu finanzieren. Am Mittwoch bedrängt ihn Kondor, ein Kleinganove aus der Siedlung, der früher auch geboxt hat, mit ihm nachts ins Schwimmbad einzubrechen. Dort lernt er die hübsche, gleichaltrige Jackie kennen, ein Mädchen aus gutem Haus, und verliebt sich sofort in sie. Jackie ist mit Ponyhof befreundet, einem älteren Studenten, der eine Alternativveranstaltung zu einem Open-Air-Festival plant: einen Flashmob unter dem Motto „Wir feiern nicht, wir eskalieren“. M. und Jackie flirten miteinander und küssen sich zum Abschied. Sie verabreden sich für Freitag.

Am nächsten Tag grübelt der Ich-Erzähler, ob Jackie die Richtige für ihn ist. Als Kondors kleine Cousins ihn mit einer Spielzeugpistole bedrohen, wird er aggressiv, worauf Kondor zur Verteidigung der „Familienehre“ mit ihm einen Boxkampf vereinbart.

Am Freitag erhält M. eine anonyme Postkarte von einer „E.“, die sich offenbar in ihn verguckt hat. Sie wolle sich am nächsten Tag unter seinem Fenster die Schuhe binden. Nachmittags trifft er sich wie verabredet mit Jackie in der Stadt auf einer Jugendkundgebung gegen die Leistungsgesellschaft. Sie fliegen in einem Heißluftballon. M. erzählt von seinem Baustellenjob, den er gerade ihretwegen schwänzt. Die sozialen Unterschiede zwischen den beiden sorgen für Unstimmig-

keiten: Er argwöhnt, dass er als „Ghettokid“ für sie nur ein aufregendes „Sozialexperiment“ sei und ist auf Ponyhof eifersüchtig. Jackie zerstreut seine Bedenken und verabredet sich mit ihm für Sonntag am Strand, dort will sie sich mit Ponyhof zur Planung des Flashmobs, den sie „Powwow“ nennen, treffen.

Am nächsten Tag beobachtet er die Unbekannte E. aus seinem Hochhausfenster und folgt ihr neugierig in eine Kleingartenkolonie. Es ist die neue Mitarbeiterin Edda aus seiner Stammvideothek, die er am Mittwoch kennengelernt hat. Sie hat ein Gartenhäuschen und ein klappriges Auto von ihrer Oma geerbt. Als M. ihr sagt, dass er nichts von ihr will, ohrfeigt sie ihn. M. ist sich insgeheim nicht sicher, ob er lieber mit Edda oder mit Jackie zusammen wäre. Später am Tag kämpft er wie vereinbart gegen Kondor und gewinnt.

Bei seiner Verabredung mit Jackie am nächsten Tag gießt es in Strömen. Jackie versetzt ihn. Im Treppenhaus seines Wohnblocks unterhält er sich kurz mit seinem Vater Eric, einem ehemaligen Leistungsschwimmer, der jetzt als Handelsvertreter arbeitet und mit seiner zweiten Frau Laura ein Stockwerk unter ihm wohnt. Die beiden streiten viel und werden dabei auch oft handgreiflich. Deswegen hat sein Vater ihm vor einem Jahr eine Etage darunter eine eigene Wohnung gemietet.



Lektürehinweise

Am Montag kündigt M. seinen Baustellenjob. Er besucht Jackie zuhause und macht ihr eine Szene wegen der nicht eingehaltenen Verabredung. Daraufhin schmeißt sie ihn raus. Er folgt ihr heimlich zu einer Verabredung mit Ponyhof und findet heraus, dass dieser schwul ist. Er bekommt eine zweite Postkarte von Edda: Sie will ihn am nächsten Tag auf einem Parkdeck treffen.

Am Dienstag besucht M. seinen Vater, weil er sich eine Bohrmaschine leihen will, um seinen neuen Punchingball zu befestigen. Dabei gesteht Eric Zöllner seinem Sohn, dass er seine Frau am Sonntag nach einem Streit erwürgt hat. M. verständigt die Polizei. Bei deren Eintreffen ist Zöllner geflohen. Später trifft M. sich wie verabredet mit Edda und erzählt ihr von den Ereignissen am Vormittag und dass sein Vater ihn mit seiner toten Frau zurückgelassen habe.

Beim Umherirren in der Nacht stößt er auf Kondor. Der berichtet, er habe Zöllner getroffen, ihm bei seiner Flucht geholfen und ihm geraten, sich ein paar Tage auf dem Open-Air-Festival zu verstecken. Am nächsten Tag besucht M. Jackie und erzählt ihr vom Mord. Dann geht er zu Edda, um sich eine Bohrmaschine von ihr zu leihen. Sie küssen sich. Er bittet Edda, ihn zum Powwow zu fahren.

Die folgenden Ereignisse werden in Teil II unter dem Titel „Grenzen“ erzählt: Edda fährt M. zum Powwow. Sie machen einen Abstecher ans Meer und übernachten in einem

Motel. Als sie miteinander schlafen wollen, erzählt er ihr von Jackie. Der intime Moment ist vorüber und M. übernachtet in der Badewanne. Beim Aufwachen am nächsten Morgen findet er eine Karte von Edda, auf der sie ihm schreibt, dass sie ihn immer noch mag. Mit Eddas Bohrmaschine als Andenken macht er sich allein weiter auf den Weg zum Festival. Bei seiner Suche nach Jackie trifft er Ponyhof, der bei einer Massenschlägerei von Festivalbesuchern verletzt wurde. Er entdeckt Eddas Auto auf dem Parkplatz und erhält eine vierte Karte: Sie will ihn nachts an einem Findling treffen, um ihm seine Mütze (ein Andenken seines Vaters, die er immer trägt) zu geben und ihre Bohrmaschine mitzunehmen.

Abends kümmert sich M. um die zgedröhnte Jackie und bereut dabei aber, dass er Edda verlassen hat. Eine Bande aggressiver Jugendlicher schlägt ihn zusammen. Er trifft Edda wieder, die den unfairen Kampf beobachtet hat. Sie wollen zusammen nach Hause fahren, doch vorher muss Mauser noch einmal Ponyhof treffen. Auf der Suche nach ihm begegnet er Jackie. Sie verführt ihn. Wieder kommt es zu einer Auseinandersetzung mit der Jugendgang. Die Jugendlichen binden ihn an einen Baum und fliehen vor dem angekündigten Hagelsturm, der das Festival vorzeitig beendet. Ponyhof und sein Vater finden und befreien M.. Eric Zöllner entschuldigt sich bei seinem Sohn und gibt ihm etwas Geld, dann lässt er ihn wieder allein. Ponyhof kommt mit Jackie

zurück. Sie sagt ihm, dass sie kurz vorher Edda getroffen und ihr erzählt hat, dass sie wieder zusammen seien. Er lässt sie stehen und rennt Edda hinterher, die mit dem Auto durch den Wald davonbraust. Dabei überfährt sie ein Wildschwein, M. beobachtet den Unfall und kümmert sich um die schockierte Edda. Gemeinsam bestatten sie das tote Tier und machen sich auf die Rückreise.

Am nächsten Morgen erwacht Mauser in Eddas Auto. Sie fahren ans Meer und schlafen am Strand miteinander. Das Radio berichtet, Eric Z. habe sich am Tag zuvor der Polizei gestellt. Am Schluss fragt sich M., ob die ganze Geschichte überhaupt passiert ist oder er sich alles nur zusammengeträumt hat.

Zum Autor

Nils Mohl wurde 1971 in Hamburg geboren. Er studierte in Kiel, Tübingen, Berlin und Weimar Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, Linguistik und Volkskunde sowie Kulturmanagement. Bisher hat er Kurzgeschichten und fünf Romane verfasst. Sein Roman „Es war einmal Indianerland“ wurde u. a. 2012 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet. Im gleichen Jahr wurde er auch vom Jungen Deutschen Theater Berlin inszeniert. Mohl lebt mit seiner Familie in Hamburg, unterrichtet dort an der Uni Kreatives Schreiben und arbeitet als Werbetexter.



Methodische und didaktische Überlegungen

In der vorliegenden Unterrichtsreihe werden Schüler auf verschiedenen Wegen angeregt, sich mit Nils Mohls preisgekröntem Roman „Es war einmal Indianerland“ auseinanderzusetzen. Dabei werden unterschiedliche Fähigkeiten und Neigungen berücksichtigt. Insbesondere durch **produktionsorientierte Aufgaben** sollen die Schüler das Buch besser verstehen, sich in Situationen und Personen hineinversetzen und generell Lust auf das Lesen bekommen.

Das Außergewöhnliche an vorliegender Lektüre ist die literarisch anspruchsvolle und originelle **Darstellung der Suche eines Siebzehnjährigen nach sich selbst und seiner Zukunft**. Der Roman zeigt überzeugend die innere Zerrissenheit des Protagonisten in einem problematischen sozialen Umfeld, das geprägt ist von Gewalt und Verwahrlosung. *Wer bin ich? Wer will und kann ich sein? Welches Mädchen passt zu mir? Wo ist mein Platz im Leben? Wie gehe ich mit meiner problematischen Familiengeschichte um?* Mit diesen Fragen setzt sich der jugendliche Ich-Erzähler im Roman auseinander.

Von seiner **Thematik** her knüpft das Buch an die typischen Entwicklungsaufgaben Jugendlicher an, die innerhalb ihrer Peergroup einen eigenen Lebensstil bzw. eigene Wertmaßstäbe in Abgrenzung zu den Erwachsenen entwickeln und dabei eigene wie auch fremde Grenzen ausloten. Aufgrund des

Themas und der jugendgerechten, originellen Sprache, der kurzen Kapitel und der vielschichtigen und literarisch innovativen Figurenzeichnung ist es als Klassenlektüre bestens geeignet. Sprachlich und orthografisch löst sich Mohl von der klassischen Erzählweise, beispielsweise wenn er Satzzeichen weglässt oder Gebrauchstexte (Berichte, Listen) in den Text hineinmontiert. Der an schnelle Filmschnitte erinnernde sprunghaft-elliptische und assoziationsreiche Erzählstil spiegelt die innere Unruhe des jugendlichen Helden. Auffällig ist die den Roman durchziehende Filmmetaphorik mit Reminiszenzen an Roadmovie, Western und Thriller.

Die **Schwerpunkte des Romans** bieten vielfältige Anknüpfungspunkte zu Fragen nach der **familiären und sozialen Prägung** eines Menschen und liefern Impulse für die alterstypische Auseinandersetzung mit der eigenen **Identitäts- bzw. Wertentwicklung** und den Problemen des **Erwachsen- und Mündigwerdens**.

Die Arbeitsblätter 1, 4, 5, 6 und 7 beleuchten auf methodisch vielfältige Weise **(jugendliche) Grenzgänger auf der Suche nach sich selbst** und stoßen eine persönlichen Auseinandersetzung mit dem Thema an. In A6 nehmen die Schüler Stellung zum Thema Drogen und setzen sich mit der „jugendlichen Sehnsucht nach Exzessen“ (Klaus Hurrelmann) auseinander.

Mit dem Aspekt der **Gewalt in Familie und sozialem Umfeld** befassen sich schwerpunktmäßig die Arbeitsblätter 2, 6 und 7, die den Fall Eric Z. beleuchten und nach Schuld und (familiärer) Verantwortung fragen. Die Schüler werden dazu angeregt, sich mit dem Einfluss von Erziehung auf die Entwicklung der Persönlichkeit zu befassen.

Die Arbeitsblätter 3 und 7 schließlich setzen sich mit dem Themenkomplex **erste Liebe, Sexualität und Partnersuche** auseinander. Die Schüler reflektieren anhand der Liebesverwicklungen des Protagonisten mit Jackie und Edda, welche unterschiedlichen Vorstellungen und Arten von Beziehung es gibt und aus welchen Gründen Beziehungen scheitern.

In A3/M2 setzen sich die Schüler mit der sprachlich-stilistischen Gestaltung des Romans auseinander und experimentieren beim Schreiben eines „Lovesongs“ selbst mit im Roman verwendeten Stilmitteln.

Die Arbeitsblätter können zu einem **Lektüreheft** zusammengestellt und beliebig erweitert werden mit weiterem Material zur Lektüre, z. B. Bildern, Zeitschriftenreportagen oder Internetartikeln zu den Themen Jugend, Grenzerfahrungen, Gewalt, erste Liebe etc. Schön ist ein alternatives, selbst gestaltetes Buchcover als Deckblatt für die Mappe, die am Ende der Lektüre bewertet werden kann.



Lektürehinweise

Die Aufgaben und Methoden der Arbeitsblätter entsprechen den im Lehrplan vorgeschriebenen zu erwerbenden **Kompetenzen**. Diese werden jeweils für die einzelnen Stunden in der Übersicht über die Unterrichtsreihe auf den Seiten 8/9 aufgeschlüsselt. Den Abschluss der Reihe kann eine Klassenarbeit zur Lektüre bieten. Hierzu finden Sie Anregungen auf Seite 7.

Die Unterrichtsreihe versteht sich als Vorschlag zur Arbeit mit der Lektüre im Deutschunterricht und sollte an die **individuellen Bedürfnisse Ihrer Lerngruppe** angepasst werden. Dazu können Sie Aufgaben und/oder Arbeitsblätter ergänzen, sie ersetzen, mündlich oder schriftlich bearbeiten lassen, Sozialformen wechseln usw. Der **zeitliche Umfang** richtet sich ebenfalls nach

den individuellen Leistungsstärken Ihrer Lerngruppe, nach der Jahrgangsstufe und danach, ob die Lektüre schwerpunktmäßig zu Hause oder gemeinsam in der Klasse gelesen werden soll. Aufgrund der komplexen Form sollte auf jeden Fall immer genug Zeit eingeplant werden, um den Handlungsverlauf gemeinsam in der Klasse zu rekapitulieren.

Übersicht über die Unterrichtsreihe

Einführung in die Lektüre

Einen Einstieg in die Lektüre bietet ein **Werbetrailer** zum Buch: Der Clip, im Internet abrufbar im verlagseigenen Rowohlt Media Center unter www.rowohlt.de/sixcms/detail.php?template=rr_media_video&id=2947007 – und auch bei Youtube eingestellt unter www.youtube.com/watch?v=NMqMbcgVct8 – gibt die im Roman vermittelte Stimmung wieder und macht auf das Buch neugierig. Anschließend soll über diese relativ moderne Art der Buchwerbung diskutiert werden. Impulsfragen für eine Diskussion könnten lauten:

- Was bezweckt der Clip eurer Meinung nach? Welche Zielgruppe wird hier angesprochen?
- Glaubt ihr, dass der Trailer seine Ziele und seine Zielgruppe erreicht?
- Wie werden (jugendliche) Leser auf Roman-Neuerscheinungen aufmerksam gemacht?

- Welche Art der Buchwerbung findet ihr persönlich am überzeugendsten?
- Wo liegen die Unterschiede dieses Trailers zu klassischen Buchwerbeanzeigen in Zeitungen und Zeitschriften?
- Gefällt euch der Clip? Warum (nicht)?

Darüber hinaus können natürlich auch Fragen zum Inhalt des Interviews und der Lektüre in einem zweiten Schritt Teil der Diskussion sein:

- Worum geht es wohl in diesem Buch?
- Wie stellt ihr euch vor, dass die „Mischung aus Western und Märchen“ im Text umgesetzt wird?
- Wie könnte der Abschied aus dem „Indianerland“ aussehen?
- Was erwartet ihr von dem Roman beim Lesen?

Notieren Sie die Antworten, dann können Sie sie zum Abschluss der Lektüre wiederverwenden.

Lektürebegleitende Aufgaben

Um einen Überblick über die Handlungschronologie zu erhalten, sollten die Schüler in ihrem Lektüreheft **eine chronologische Kapitelübersicht** mit Stichworten zum Inhalt erstellen, die sie im Laufe der Unterrichtsreihe ergänzen.

Die Arbeitsanweisung dazu könnte lauten:

Schneide die Tabellenzeilen von M1 einzeln aus und klebe sie in der zeitlich richtigen Reihenfolge auf ein DIN-A3-Blatt, um den Handlungsverlauf nachzuvollziehen. Orientiere dich dabei an den Kalendern auf Seite 11 und 187. Ergänze in einer dritten Tabellenspalte immer dann, wenn du ein Kapitel fertig gelesen hast, stichpunktartig einige Sätze oder Stichworte, was darin passiert.

Lektürebegleitend kann in sechs Kleingruppen ein eigener **Trailer** zum Buch entworfen werden, der die Hauptfiguren des Romans



Lektürehinweise

(Mauser, Zöllner, Kondor, Edda, Jackie, Ponyhof) anhand von Textauszügen, Bildeinblendungen, Musik- und Videoeinspielungen vorstellt. Als Backgroundmusik soll der das Buch abschließende „Soundtrack“ (Seite 347) genutzt werden. Dabei setzt sich jede Gruppe mit einem der angegebenen Songs auseinander (Internetrecherche: Song und Songtext suchen, Text übersetzen, interpretieren) und wählt eine Figur bzw. Romanstelle aus, zu der das Lied passend als „Backgroundsong“ eingeblendet wird. Greifen Sie bei der Gestaltung des Trailers auf Freeware wie z. B. Windows Movie Maker zurück. (Ein Tutorial zu Windows Movie Maker bietet die Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen auf ihrer Seite <http://lehrerfortbildung-bw.de/werkstatt/video/wmmtut> an.)

In Form eines **Videotagebuchs** können die Lektürefortschritte (Inhaltsangabe, Kommentare, Fragen, Erkenntnisse, fiktive Interviews mit Romanfiguren etc.) festgehalten werden.

Abschluss der Lektüre

Sie können Vermutungen aus der Einführungsstunde mit dem tatsächlichen Verlauf des Romans vergleichen. In einem **Unterrichtsgespräch** können sich die Schüler darüber austauschen, ob sich ihre Lektüererwartungen nach Ansehen des Youtube-Trailers erfüllt haben, was ihnen am Buch gefallen hat und was nicht.

Dazu sollte die Folie/Flipchart mit den gesammelten Vermutungen nochmals mit folgender Aufgabenstellung gezeigt werden:

- ❑ *Lest noch einmal, was ihr aufgrund des Youtube-Trailers über den Inhalt des Buches vermutet habt: Waren eure Vermutungen richtig oder lagt ihr weit daneben?*
- ❑ *Wart ihr positiv überrascht oder eher enttäuscht beim Lesen?*
- ❑ *Welche Stellen im Roman haben euch gefallen, was fandet ihr weniger gelungen? Begründet euer Urteil.*
- ❑ *Würdet ihr das Buch Freunden weiterempfehlen? Begründet eure Meinung.*

Abschließend können die Schüler einen **Buchtip** zum Roman entwerfen oder eine Rezension dazu schreiben, nachdem anhand der Jurybegründung für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2012 in M3 die Merkmale dieser Textsorte herausgearbeitet wurden.

Soll am Ende der Einheit eine **Klassenarbeit** zur Lektüre geschrieben werden, bietet es sich an, einen Brief von Jackie oder Edda an eine Freundin schreiben zu lassen, in dem diese die Hauptfigur charakterisieren und über ihre Beziehung bzw. deren Zukunftsperspektive reflektieren. Dazu liefern vor allem die Arbeitsblätter 3 und 7 Anregungen.



Geförderte Kompetenzen

<p>Einführung in die Lektüre</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Werbetrailer ▶ Diskussion 	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Medienkompetenz erlangen</u>: das Zusammenspiel von Sprache, Bild und Ton beschreiben und die Wirkung beschreiben, das Internet für Recherche und Kommunikation nutzen ■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: sich situationsangemessen äußern, sich konstruktiv und differenziert am Gespräch beteiligen, eigene Aussagen klar und verständlich formulieren
<p>Lektürebegleitende Aufgabe, M 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Kapitelübersicht ▶ Trailer ▶ Videotagebuch 	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Lesen – Umgang mit literarischen Texten</u>: ein Jugendbuch verstehen ■ <u>Lesestrategien anwenden</u>: Kapitel chronologisch ordnen, Kapitelinhalte in eigenen Worten stichwortartig zusammenfassen ■ <u>Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien</u>: produktiv und kreativ mit Text und Computer umgehen
<p>☒ A 1</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Dinge, die ich nicht sicher weiß 	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Lesen – Lesetechniken anwenden</u>: Text sinnerfassend lesen, Fragen an einen Text formulieren, Informationen entnehmen, durch Schlagworte zusammenfassen und bewerten ■ <u>Interpretieren</u>: literarische Figuren charakterisieren ■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: aufmerksam und aktiv zuhören, sich situationsangemessen äußern, eigenen Standpunkt verständlich vortragen und vertreten
<p>☒ A 2</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Was wir über den Fall Z. wissen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Szenisch spielen</u>: sich in eine Romanfigur hineinversetzen (Rollenspiel) ■ <u>Texte schreiben</u>: standardisierte Textform (Reportage) verwenden, sich argumentativ und kreativ mit einem Sachtext auseinandersetzen und ihn beurteilen
<p>☒ A 3 und M 2</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Ins falsche Mädchen verliebt? 	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Lesen – Lesetechniken anwenden</u>: Texte sinnerfassend lesen, Textaussagen bewerten, erklären und mit eigenem Wissen in Beziehung setzen ■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: aufmerksam und aktiv zuhören, sich situationsangemessen äußern, eigenen Standpunkt verständlich vortragen und vertreten ■ <u>Kreatives Schreiben</u>: sich produktiv in eine Figur hineinversetzen (Brief), mit sprachlichen Mitteln experimentieren (Songtext)
<p>☒ A 4</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Dinge, die ich sicher über M. weiß 	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Schreiben – Interpretieren</u>: produktionsorientierter Umgang mit dem Text (Mindmap/Collage), literarische Figur charakterisieren ■ <u>Szenisch spielen</u>: sich in eine Romanfigur hineinversetzen (Stimmenskulptur)
<p>☒ A 5</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Ein Kurztrip ins Ich 	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Lesen – Lesetechniken anwenden</u>: sinnerfassend lesen, Textaussagen bewerten, erklären und zueinander in Beziehung setzen ■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: eigene Argumente klar und verständlich formulieren, sich konstruktiv an einem Gespräch beteiligen



Geförderte Kompetenzen

<p>☒ A 6</p> <p>► Grenzerfahrungen: Sich selbst verlieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Umgang mit Sachtexten</u>: Medien zur Informationsentnahme benutzen, Textaussagen bewerten und in Bezug zur eigenen Lebenswelt setzen ■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: aufmerksam und aktiv zuhören, sich konstruktiv und differenziert an einem Gespräch beteiligen, eigenen Standpunkt vertreten ■ <u>Kreatives Schreiben</u>: Ideen zum Fortgang der Geschichte entwickeln, die Perspektive von Romanfigur einnehmen
<p>☒ A 7</p> <p>► Grenzerfahrungen: Sich selbst finden</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Lesen – Lesetechniken anwenden</u>: Text sinnerfassend lesen, Informationen entnehmen und bewerten/interpretieren ■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: sich sachangemessen äußern, Gesprächsbeiträge verfolgen, aufnehmen und Feedback geben ■ <u>Kreatives Schreiben</u>: Ideen zum Fortgang der Geschichte entwickeln, die Perspektive von Romanfigur einnehmen
<p>Abschluss der Lektüre und M 3</p> <p>► Unterrichtsgespräch ► Buchtipps/Rezension</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: sich sachangemessen äußern, Gesprächsbeiträge verfolgen, aufnehmen und Feedback geben ■ <u>Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien</u>: produktiv und kreativ mit Text und Computer umgehen ■ <u>Texte schreiben</u>: standardisierte Textform (Rezension) verwenden

Ziele der Unterrichtsreihe

Die Schüler ...

- ☒ erweitern ihren Lesehorizont durch das Kennenlernen eines altersgemäßen Jugendbuches.
- ☒ stärken ihre Lesekompetenz, indem sie während der Lektüre unterschiedliche Lesestrategien und Texterschließungsverfahren anwenden.
- ☒ setzen sich mit Problemen, Konfliktlösestrategien und Wertvorstellungen des Romans auseinander und bewerten diese.
- ☒ wenden handlungs- und produktionsorientierte Methoden der Texterschließung an und erfassen damit wesentliche Elemente des Romans.
- ☒ schulen ihre Medienkompetenz, indem sie Medienangebote beschreiben und reflektieren, selbst produktiv und kreativ mit Medien umgehen und diese für Recherche und Kommunikation nutzen.



A 1

Dinge, die ich nicht sicher weiß



Die kommen nicht mehr, höre ich Mauser sagen. Seine Stimme: weit weg, undeutlich (wie die hallenden Worte eines Predigers in einer halbleeren Kirche).

– Seite 13



Die Bandagen an meinen Händen erinnern an Kleidungsstücke, die man ungeschleudert aus der Waschmaschine holt.

– Seite 13



Wieso hat Jackie mich hängenlassen? Wieso?

– Seite 19



1. Beim Lesen des Romans bleiben zunächst viele Fragen offen. Weil die Handlung nicht chronologisch in der richtigen Reihenfolge erzählt wird, sondern vor- und zurückspringt, erfährst du erst nach und nach, wie alles zusammenhängt und was warum passiert ist.

Notiere zu jedem Kapitel ein bis zwei offene Fragen auf Karteikarten (pro Karte eine Frage). Wann immer du beim Weiterlesen mehr Klarheit gewonnen hast, beantwortest du die Fragen auf der Kartenrückseite. Tauscht die Karteikarten untereinander aus und sucht gemeinsam Antworten aus dem Text.

S. 13:

Warum hat der Ich-Erzähler Bandagen an den Händen?

S. 19:

Wieso hat Jackie ihn hängenlassen?

S. 13:

Wer ist Mauser?



2. Wähle eine Romanfigur (Ich-Erzähler, Jackie, Edda, Kondor oder Eric Zöllner). Fertige zu dieser Figur eine Liste „Dinge, die ich sicher über ... weiß“ an. Ergänze die Liste im Laufe der weiteren Lektüre mit Zeichnungen, Fotos und Stichpunkten.

3. Der Roman enthält nicht nur eine Liste über Jackie, sondern auch welche über Edda, Mauser und sich selbst. Diskutiert: Warum legt der Ich-Erzähler diese Listen an?

Dinge, die ich sicher über weiß

-
-
-
-
-



A 2

Was wisst ihr über den Fall Z.?



Z. legte der Frau, mit der er seit 12 Jahren verheiratet war, die Hände um den Hals und erwürgte sie.

– Seite 57



Alles wird besser, als der Alkohol aus dem Spiel ist. Zöllner fängt sich beruflich wieder, macht eine anständige Figur in seinem neuen Job, wenn auch ohne erkennbaren Ehrgeiz. [...] Laura und er arrangieren sich ebenfalls.

– Seite 91



[...] ich weiß, dass das seltsam klingt, aber er behandelt andere mit Respekt, wirkt charmant, hat sein Abitur in der Abendschule nachgeholt.

– Seite 62



1. Lest in Kleingruppen arbeitsteilig nochmals die Seiten 29, 57, 61–64 und 85–93. Notiert euch stichpunktartig alle Informationen, die ihr darin über Eric Zöllner erhaltet.
2. Stellt im Rollenspiel dar, was die Zeugen M., ein langjähriger Nachbar und sein bester Freund über Eric Zöllner vor Gericht aussagen.
3. Schreibe eine Reportage über die Rollenspiel-Gerichtsverhandlung.



Methodencheck: Szenisches Interpretieren – Rollenspiel

Beim szenischen Interpretieren fühlst du dich handelnd in eine literarische Figur ein.

- Schreibe dazu vier bis fünf Fragen auf, die Richter, Staatsanwalt und Verteidiger jeweils den Zeugen (Eric Z.s Sohn M., sein Nachbar, sein Freund) stellen.
- Suche dir dann eine Figur aus, für die du diese Fragen mit deinen Informationen aus Aufgabe 1 beantwortest.
- Dann werden die Rollenspieler festgelegt.
- Führt das Rollenspiel durch.
- Abschließend kommentieren die Zuschauer das Gesehene und Gehörte: Welches Bild entsteht von Eric Zöllner? Deckt es sich mit dem Eindruck von der Romanfigur? Welche Informationen haben evtl. gefehlt?



Info: Eine Reportage schreiben

Eine Reportage ...

- berichtet über ein aktuelles Thema durch sachliche Angaben von Fakten, Hintergründen und Zusammenhängen,
- stellt ein persönliches Erlebnis des Reporters dar,
- enthält Bericht- und Interviewteile bzw. Zitate
- ist abwechslungsreich und spannend geschrieben und
- trägt zur Meinungsbildung des Lesers bei.

Der Einstieg soll den Leser direkt ins Geschehen führen, z. B. durch ein wörtliches Zitat oder der Schilderung einer Szene, die der Reporter erlebt hat.

Der Schluss soll den Text abrunden, z. B. indem man etwas schreibt, was die Leser über das Thema nachdenken lässt.



A 3

Ins falsche Mädchen verliebt?



Mauser: – Du hast dich ins falsche Mädchen verliebt. [...]

– Was meinst du, sage ich zu dem Hund, ist Jackie nicht genau die Richtige?

– Seite 118



Was zeichnet die besten Mädchen wirklich aus? Woran erkennt man die?

– Seite 132



1. Nummeriere von 1–9 nach zunehmender Priorität:

Wie wichtig sind dem Ich-Erzähler, Jackie und Edda vermutlich folgende Punkte in einer Beziehung? Fülle die vierte Spalte für dich selbst aus.

Was in einer Beziehung wichtig ist für ...	M.	Jackie	Edda	mich
Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit, Treue				
Abenteuer, Spaß, Abwechslung				
über alles reden können, sich verstanden fühlen				
gutes Aussehen				
gemeinsame Interessen und Vorlieben				
Unabhängigkeit				
Sinn für Romantik				
umsorgt werden				
Sex				

2. Vergleiche eure Einschätzungen in der Klasse und begründe sie mit Textzitaten. Diskutiert: Passt M. besser zu Jackie oder zu Edda?

3. Schreibe ein Gespräch zwischen der 30-jährigen Jackie oder Edda und einer Freundin, in dem sie von ihrer Beziehung mit M. erzählt: Wie ging sie weiter und wie urteilt sie im Nachhinein darüber?

4. Schreibe einen Songtext, in dem der Ich-Erzähler seine gemischten Gefühle Jackie und Edda gegenüber zum Ausdruck bringt. Verwende dafür passende Stilmittel (siehe M2).

Drei Dinge, die ich sicher über Mauser weiß

- ❑ Boxer mit sagenhaftem Timing, großartigem Instinkt und außergewöhnlicher Begabung.
- ❑ Neigung zur Selbstisolation, kein Freundeskreis.
- ❑ seinen Namen hat er von mir bekommen, als er das erste Mal in den Ring gestiegen ist.

– Seite 129

Drei Dinge, die ich sicher über mich weiß

- ❑ Mauser ist ein Teil von mir, der Boxer, an dem sein Vater besonders hängt. (Ich bin deshalb nicht schizo. Nur erwachsener, wenn es darauf ankommt.)
- ❑ Ich wüsste gern, wer ich wirklich bin. (Zugleich kommt mir dieser Wunsch so sinnlos vor, als würde man versuchen, aus Handseife Funken zu schlagen.)

– Seite 175



1. Der Ich-Erzähler M. Zöllner nennt sich selbst manchmal „Mauser“. Diskutiert: Warum tut er das? Gibt es Unterschiede zwischen dem Ich-Erzähler und seinem Alter Ego Mauser? Welche Rolle spielt das Boxen dabei?



Info:

Mauser, die: jahreszeitlicher Wechsel des Federkleids (bei Vögeln)

Alter Ego, das: „anderes Ich“, Stellvertreter, Identifikationsfigur

2. Fertige eine Mindmap zur Hauptfigur des Romans an. Vergleiche eure Darstellungen.
3. Auf Seite 254 behauptet Edda: „Wir alle hören Stimmen im Kopf.“ Macht eine Stimmenskulptur zur Hauptfigur M. Zöllner/Mauser.



Methodencheck: Stimmenskulptur

- ❑ Eine Stimmenskulptur macht die Wünsche, Widersprüche und Konflikte einer Figur „hörbar“.
- ❑ Dazu verkörpert ein Schüler eine literarische Figur.
- ❑ Um diese Figur herum stellen sich andere Schüler, die jeweils in einem Satz auf den Punkt bringen, was die Figur gerade denkt/fühlt/will.
- ❑ Der Schüler, welcher die Rollenfigur verkörpert, dirigiert diese unterschiedlichen Stimmen bzw. Persönlichkeitsanteile: Er kann sagen, welche Stimmen nicht passen, welche noch fehlen, welche lauter und welche leiser sprechen und wie nah entfernt sie zur Figur stehen.



A 5

Ein Kurztrip ins Ich



Auf dem kleinen Etikett ist der gezeichnete Kopf eines Indianers mit Federkrone zu sehen.

- Chief, sagt er. [...] - Was ist das?
- Ein Kurztrip ins Ich.
- Seite 226 f.



Nils Mohl erklärt in dem Trailer zu seinem Roman den Titel so:

Er finde, Indianer seien einfach erst einmal interessante Figuren. Kinder spielten gerne Indianer, obwohl es in den Geschichten eigentlich immer um Erwachsene geht. Heranwachsende verabschiedeten sich irgendwann vom „Indianerland“ und so erkläre sich schließlich der Titel: „Es war einmal Indianerland“.



Info:

Grünhorn, das: Grünschnabel, Anfänger, Neuling; eigentlich: Tier mit grünem, noch nicht ausgewachsenem Geweih

Motiv, das: in der Literatur ein zentrales Element des Stoffes, das bei der Textgestaltung immer wieder aufgegriffen wird und eine wichtige Bedeutung im Werk spielt



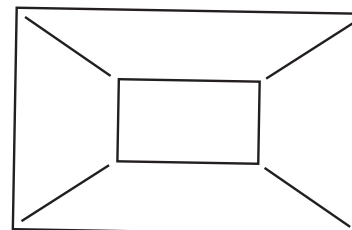
**Methodencheck:
Placemat**

- ▣ Teilt ein DIN-A3-Blatt wie unten zu sehen auf.
- ▣ Legt das Blatt in die Mitte eures Gruppentisches und setzt euch jeder an eine Seite.
- ▣ Schreibt in die Felder direkt vor euch, was ihr über die Frage denkt.
- ▣ Wenn alle fertig sind, lest die anderen Antworten.
- ▣ Diskutiert über eure Vorschläge und einigt euch auf eine gemeinsame Antwort. Schreibt diese gut lesbar in das mittlere Feld.
- ▣ Stellt eure Ergebnisse der Klasse vor.



Bearbeitet in Kleingruppen mit der Placemat-Methode je eine der folgenden Fragen:

- Welche (Western-/Indianer-)Filmmotive kommen im Roman vor? Was bedeuten sie? Welche Wirkung wird damit erzielt?
- Warum bezeichnet der Ich-Erzähler sich als „Grünhorn“?
- Um welche Grenzen geht es im Roman? Welche Bedeutung haben Grenzen für die Hauptfigur?
- Welche Bedeutung/welchen Stellenwert im Leben hat der Leistungssport für die Hauptfigur und seinen Vater Eric Zöllner?





Grenzerfahrungen: Sich selbst verlieren

Drogenkonsum unter Jugendlichen

SPIEGEL ONLINE: Herr Hurrelmann, innerhalb von zehn Jahren hat sich die Zahl der jugendlichen Raucher mehr als halbiert, wie eine Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ergab. Erleben wir eine Ära der Vernunft?

Hurrelmann: Mit Vernunft ist das nicht zu erklären, sondern mit einem neuen Lebensstil. Den Jugendlichen ist heutzutage körperliche Gesundheit, ausreichend Schlaf und ausgewogene Ernährung für ihr Wohlbefinden wichtig. Sie sind an einer konzentrierten Lebensführung interessiert und wollen leistungsfähig sein.

[...]

SPIEGEL ONLINE: Ist die jugendliche Sehnsucht nach dem Exzess verschwunden?

Hurrelmann: Das Bedürfnis der Jugendlichen nach Freiheit und Abenteuer ist gleichgeblieben. Heute wollen sie aber Grenzerfahrungen machen, ohne zu rauchen. Ich vermute, dass der Computer, die Medien, Facebook diese Lücke füllen. Auch Partys werden heute eher mehr als weniger gefeiert. In der grenzenlosen medialen Kommunikation liegen die neuen Risiken. Vielleicht müssen wir künftig nach dem krankhaften Internetkonsum und der Spielsucht fragen. Möglich, dass diese Süchte teilweise an die Stelle des Rauchens getreten sind und wir die Tragweite noch nicht ganz erfassen können.

[...]

(Quelle: www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/drogenkonsum-unter-jugendlichen-nur-loser-stecken-sich-noch-eine-an-a-814503.html)



1. Lest die Aussagen von Jugendforscher Klaus Hurrelmann.

Tauscht euch anschließend in der Klasse über folgende Fragen aus:

- Achtet eure Generation tatsächlich mehr als vorige auf körperliche Gesundheit und Leistungsfähigkeit?
- Woher kommt die „jugendliche Sehnsucht nach dem Exzess“?
- Stichwort Computersucht und Medienabhängigkeit – Welche Erfahrungen hast du damit gemacht?
- Wie würdest du den Begriff „Grenzerfahrungen“ definieren?
- Welche Grenzerfahrungen hast du schon gemacht? Wie ging es dir?

2. Der Ich-Erzähler ist sich unsicher, „[w]ie ähnlich [Mauser] Zöllner wirklich gewesen ist“ (S. 289).

- a) Schreib einen Brief von Zöllner aus dem Gefängnis an seinen Sohn, in dem du schilderst, was euch beide verbindet, worin ihr euch ähnlich seid und wie ihr euch charakterlich unterscheidet.
- b) Schreibe eine E-Mail von M. an Edda, in dem er ihr sein Verhältnis zu seinem Vater und seine momentane Gefühlslage beschreibt.



Grenzerfahrungen: Sich selbst finden

A 7

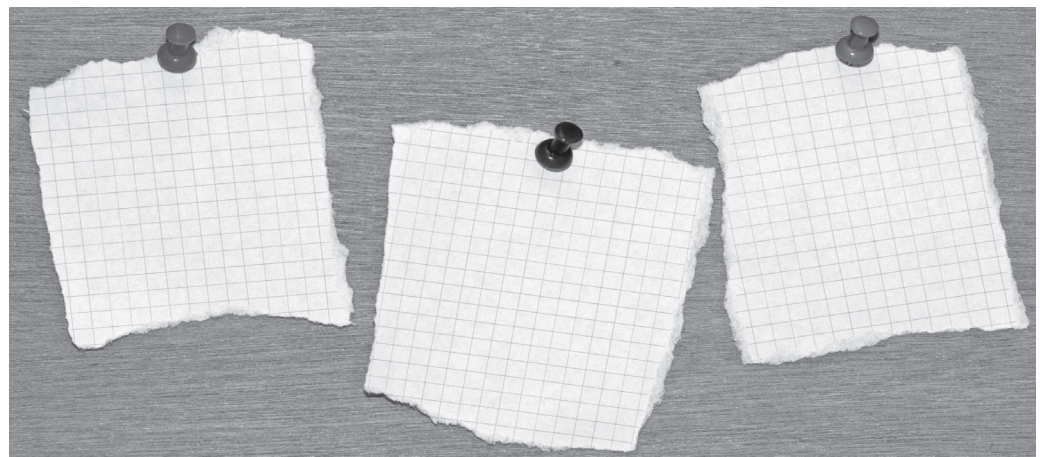


Wird man je sicher wissen, wann man sich richtig entschieden hat im Leben? (Was-wäre-wenn-Fragen sind so zäh wie Seepferdchen bei der Balz.)

– Seite 339



1. Nenne die drei wichtigsten Gründe, warum der Ich-Erzähler sich für Edda und nicht für Jackie entschieden hat.



2. Den Ich-Erzähler treibt die Frage nach dem „Was-wäre-wenn“ um. Entwickelt in Partnerarbeit Ideen: Was wäre, wenn ...
 - a) er sich für Jackie statt für Edda entschieden hätte?
Wie wäre die Beziehung weitergegangen?
 - b) er nicht zum Powwow gefahren wäre? Was wäre passiert?
 - c) Erik Zöllner seine Frau nicht umgebracht hätte?
Wie wären Erics und M. Zöllners Leben weiter verlaufen?
3. Die Sommerferien sind fast vorüber, das letzte Schuljahr bricht für den 17-jährigen Ich-Erzähler an. Er fragt sich, „[w]ie es mit dem Boxen weitergeht“ (S. 339) und was er mit seinem Leben machen soll. Entwirf eine Zukunftsperspektive für ihn und suche einen passenden Beruf für ihn aus. Begründe deine Wahl.



Info: Surftipp

Unter <http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/> findest du Informationen zu Berufen, den erforderlichen Interessen und Fähigkeiten, weiteren Informationsquellen etc.

4. Stelle dir vor, M. schaut in fünf Jahren auf diesen Sommer zurück und erzählt einem Freund davon. Schreibe diese Erzählung auf.

Chronologische Kapitelübersicht (1/2)

M 1

Seite	Kapitel
9–184	Teil 1: KRIEGER (Mittwoch bis Mittwoch) Die Geschichte von Mauser – und Jackie
13–19	Sonntag, noch 8 Tage Ferien
20	Drei Dinge, die ich <u>sicher</u> über Jackie weiß
21–28	Samstag, noch 9 Tage Ferien
29	Was zum Fall Zöllner in der Zeitung steht (I)
30–38	Mittwoch, noch 12 Tage Ferien
39	Die erste Karte
40–47	Donnerstag, noch 11 Tage Ferien
48–56	Mittwoch, noch 12 Tage Ferien
57	Was zum Fall Zöllner in der Zeitung steht (II)
58–67	Mittwoch, noch 5 Tage Ferien
68	Drei Dinge, die ich sicher über Edda weiß
69–76	Mittwoch, noch 12 Tage Ferien
77–84	Donnerstag, noch 11 Tage Ferien
85–93	Sonntag, noch 8 Tage Ferien
94–102	Freitag, noch 10 Tage Ferien
103–111	Samstag, noch 9 Tage Ferien
112–118	Donnerstag, noch 11 Tage Ferien
119–128	Montag, noch 7 Tage Ferien
129	Drei Dinge, die ich <u>sicher</u> über Mauser weiß
130–138	Samstag, noch 9 Tage Ferien
139	Was zum Fall Zöllner in der Zeitung steht (III)
140–147	Montag, noch 7 Tage Ferien
148–156	Dienstag, noch 6 Tage Ferien
157	Die zweite Karte
158–166	Dienstag, noch 6 Tage Ferien
167	Was zum Fall Zöllner in der Zeitung steht (IV)
168–174	Mittwoch, noch 12 Tage Ferien
175	Drei Dinge, die ich <u>sicher</u> über mich weiß
176–184	Mittwoch, noch 5 Tage Ferien

Chronologische Kapitelübersicht (2/2)

M 1

Seite	Kapitel
185–346	Teil 2: GRENZEN (Donnerstag bis Samstag) Die Geschichte von Grünhorn – und Edda
189–198	Freitag, noch 3 Tage Ferien
199	Drei Dinge, die ich <u>nicht</u> über Jackie weiß
200–206	Donnerstag, noch 4 Tage Ferien
207	Was zum Festival im Radio kommt (I)
208–214	Samstag, noch 2 Tage Ferien
215	Die dritte Karte
216–223	Donnerstag, noch 4 Tage Ferien
224–231	Freitagnacht, noch 3 Tage Ferien
232	Was zum Festival im Radio kommt (II)
233–242	Freitag, noch 3 Tage Ferien
243–250	Freitagnacht, noch 3 Tage Ferien
251	Drei Dinge, die ich <u>nicht</u> über Edda weiß
252–259	Donnerstagnacht, noch 4 Tage Ferien
260–265	Samstag, noch 2 Tage Ferien
266–274	Freitag, noch 3 Tage Ferien
275–282	Freitag, noch 3 Tage Ferien
283–288	Samstag, noch 2 Tage Ferien
289	Drei Dinge, die ich <u>nicht</u> über Mauser weiß
290–297	Freitagnacht, noch 3 Tage Ferien
298–305	Samstag, noch 2 Tage Ferien
306	Was zum Festival im Radio kommt (III)
307–314	Freitagnacht, noch 3 Tage Ferien
315–320	Samstag, noch 2 Tage Ferien
321	Die vierte Karte
322–329	Freitagnacht, noch 3 Tage Ferien
330	Was zum Festival im Radio kommt (IV)
331–338	Donnerstag, noch 4 Tage Ferien
339	Drei Dinge, die ich <u>nicht</u> über mich weiß
340–346	Samstag, noch 2 Tage Ferien

Mit Sprache spielen – Stilmittel verwenden

M2

Der Roman ist sprachlich originell geschrieben; er enthält viele jugend- bzw. umgangssprachliche Begriffe und anschauliche Stilmittel. Hier werden ein paar davon vorgestellt. Ergänze weitere Beispiele (aus dem Roman und selbst ausgedachte), die du für den Songtext verwenden kannst.

Stilmittel	Beispiele aus „Es war einmal Indianerland“
► Alliteration (gleicher Anlaut)	„Angst Adrenalin Affenhitze“ (S. 58) „das Festival [...]: eine Mischung aus Matsch, Musik und Massen von geistig Minderbemittelten“ (S. 229)
► Allusion (Anspielung)	Hier v. a. auf Filmmotive und Begriffe aus Western bzw. Indianerfilmen wie z. B. „Grünhorn“ (S. 26), „Bleichgesicht“ (S. 150), „Powwow“ (S. 125), der die Hauptfigur verfolgende „Indianer“
► Anapher (Wiederholung derselben Wörter)	„DIR FEHLT ETWAS. MIR FEHLT ETWAS.“ (S. 321) „Bis morgen? Bis nächstes Jahr? Bis du sie nicht mehr brauchst?“ (S. 343)
► Asyndeton (unverbundene Aufzählung)	Hier Dreierwortgefüge ohne Komma: „die Schwünge von Kinn Hals Schultern, die Bögen von Brust Taille Hüfte, die Wölbungen von Schenkeln Waden Knöcheln.“ (S. 172) „Ihr Gesicht zeugt von [...] verstörender Großzügigkeit Milde Intimität“ (S. 178)
► Ellipse (unvollständiger Satz)	„Ein kurzer Anstieg. Die ersten Häuser. Ihre langen Schatten.“ (S. 113)
► Hyperbel (Übertreibung)	„Wir feiern nicht, wir eskalieren.“ (S. 33) „Hey, heirate mich, rufe ich ihr zu.“ (S. 170)
► Metapher (sprachliches Bild, verkürzter Vergleich)	„Ich sehe, wie vor ihren Augen unsichtbare Visiere runtergeklappt werden.“ (S. 141) „Kondor kommt näher [...]: ein Greifvogel, bereit, ohne Gnade auf mich niederzustoßen.“ (S. 150)
► Neologismus (Wortneuschöpfung)	„gehirnentkernt“ (S. 105), „Sackratten“, „Kahleier“ (S. 117)
► Vergleich (am Wort „wie“ erkennbar)	„Es bricht aus mir heraus wie ein loses Brett aus dem wackligen Zaun eines verwilderten Gartens.“ (S. 62) „Mein Chef schnüffelt in der stau-bigen Luft wie eine ausgemergelte Hyäne an einem Pferdekadaver.“ (S. 124)
► Wortspiel (Spiel mit Klang oder Bedeutung von Wörtern)	„– Blitzeinschlag, sage ich. – Blitzmerker, gibt Edda zurück.“ (S. 204) „– Kann ich helfen?, frage ich. [...] – Nein, das ist Chiefsache, sagt Ponyhof.“ (S. 224)



Eine **Rezension**, auch **Besprechung** oder **Kritik** genannt, gehört zu den meinungsbildenden journalistischen Texten. Darin werden kulturelle Ereignisse oder Veröffentlichungen wie Bücher, Filme, Kunstwerke, Konzerte, Bild-/Tonträger, Computerspiele oder Software kritisch bewertet.

Eine Rezension möchte also

- ▶ Leser über Inhalt und Aufbau eines Werkes informieren und ihnen Hintergrundwissen dazu liefern,
- ▶ die Qualität des Werkes beurteilen durch begründetes Lob / begründete Kritik und dadurch
- ▶ die Konsum- bzw. Kaufentscheidung der Leser erleichtern.

Deutscher Jugendliteraturpreis 2012 für „Es war einmal Indianerland“ – Jürybegründung

Der Ich-Erzähler versetzt den Leser in die Tristesse einer fiktiven Hamburger Vorstadt-Siedlung: Ein Mitbewohner des schäbigen Mietshauses hat seine Frau getötet und zwei Tage neben der Leiche kampiert, bevor er von seinem Sohn, Mauser, gefunden wurde. Dass dieser eins ist mit dem Ich-Erzähler, erschließt sich dem Leser erst spät. Am Ende werden sich diese vorgeblich zwei Figuren in einer Engführung der Erzählung zu einer Einheit ineinander schieben. Doch vorher müssen knapp zwei ereignisreiche Wochen vergehen.

Für die Zeichnung des Ich-Erzählers wählt Mohl die [...] Figur des Boxers [...]. Er steht zwischen zwei Frauen, nämlich zwischen der verwöhnt-reichen Jackie, rein äußerlich seine Traumfrau, Affären nicht abgeneigt, aber zur Liebe wahrscheinlich gar nicht fähig, und der bodenständigen, füllig-sinnlichen Edda. [...]

Mohls in raffinierten Zeitsprüngen konstruierte Erzählung lebt unter anderem von dem [...] Einsatz filmischer Gestaltungsmittel, wie schnelle Schnitte, Vor- und Rückblenden [...], die den Leser immer wieder in einen anderen Kontext katapultieren. Die gesamte Handlung

in ihrer chronologischen Abfolge fügt sich erst am Ende des Romans zu einem vollständigen Bild. Das ist literarisch anspruchsvoll und verlangt genaues Lesen. [...]

Mohl [erweist sich] als ein Meister des Erzählens für alle Sinne: Der Leser riecht das Chlor des Schwimmbades, empfindet die drückende Hitze eines wolkenlosen Sonnentages, sieht die Stadtansichten leibhaftig vor sich, hört den Lärm eines Open-Air-Festivals mit seinen unterschiedlichen Geräuschkulissen am Tag und in der Nacht. Viel zum dichten Flair des Romans trägt der kreative Umgang mit sprachlichen Bildern und Vergleichen bei, [...] und schließlich der sichere Einsatz von filmischen Motiven aus Western und Indianerfilmen.

Es war einmal Indianerland ist ein kunstvoll gebauter Roman, der [...] auch sprachlich innovativ und überzeugend ist. Er bietet dem Leser eine neue und aufregende Variante aus Bildungsroman und Liebesgeschichte. Mohl gelingt es, anspruchsvolles literarisches Erzählen thematisch dicht bei seinen jugendlichen Lesern zu realisieren – und das mit viel Herz und Ohr für seine Adressaten.

(Quelle: http://www.djlp.jugendliteratur.org/jugendbuch-3/artikel-es_war_einmal_indianerlan-3785.html)